

# Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

## Amts-



## Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortlichkeiten: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrendorf, Bretnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weisbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 143

Dienstag den 30. November 1909.

61. Jahrgang.

### Arbeitsnachweis. Gesucht werden:

1 Arbeiterfamilie für Landwirtschaft für sofort oder später (Stellung dauernd) von Rittergut Straßgräben i. Sa.  
1 zuverlässiger, verheirateter Vogt für 1. Januar 1910 in dauernde Stellung (Lohn nach Uebereinkunft) von Karl Eder, Rittergut Röhrendorf bei Königsbrück.  
1 Hofwächter per sofort, 1 Ochsenknecht für 1. Januar 1910 und 1 Magd für Haus und Stall für 1. Januar 1910 von H. Schäfer, Rittergut Möhrsdorf (Post Bischheim).  
1 Ochsenknecht für 1. Januar 1910 von H. Schmert, Obergersdorf bei Bischheim.

### Das Wichtigste.

Der Kaiser stattete gestern Fürstbischof Dr. v. Kopp in Breslau einen Besuch ab.

Am heutigen Dienstag trat der Reichstag zusammen. Die unter Bagerns Vorsitz abgehaltene Sitzung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten hat die vollständige Uebereinstimmung der Bundesstaaten mit der Auslandspolitik der Reichsregierung erbracht.

Herzog Karl Theodor von Bayern †. (S. L. Depeschen.) Die in Berlin abgehaltene Generalversammlung der Deutschen Mittelstandsvereinigung sprach sich einstimmig für ein Zusammengehen mit dem Hansabund aus unter Wahrung der Selbständigkeit der Vereinigung.

Der österreichische Oberleutnant Hofrichter, der dringend verdächtig ist, Giftbriefe an viele seiner Kameraden abgeschickt zu haben, ist aus Linz in Wien eingetroffen und dem dortigen Garnisongericht überwiesen worden. (S. Tagesgesch. u. L. Depeschen.) Auf den General Verand wurde gestern in Paris ein Worbanschlag verübt. Der General ist schwer verwundet.

Der Kiffkrieg der Spanier scheint nun tatsächlich beendet zu sein. Noch in dieser Woche soll mit der Rückbeförderung der Truppen begonnen werden.

### Die neue Reichstagsession.

Heute tritt bekanntlich der im Januar und Februar 1907 gewählte Reichstag zu seiner zweiten Session zusammen, nachdem seine erste Session am 13. Juli 1909 definitiv zum Abschluß gebracht war. Im Zeichen der parlamentarisch-politischen Krisis, welche der heiße Kampf um die Reichsfinanzreform heraufbeschworen hatte, war damals der Reichstag auseinandergegangen. Die bisherige konservativ-liberale Blockmehrheit der Regierung war in diesen parlamentarischen Kämpfen zertrümmert worden, und unmittelbar nach dem Reichstagschluß hatte sich auch der nicht länger mehr vermeidbare Kanzlerwechsel vollzogen, Fürst Bülow ging, und seine Stelle als erster Beamter des Reiches und Preußens nahm der bisherige Staatssekretär im Reichsamte des Inneren, von Bethmann Hollweg, ein. Der Reichstag sieht sich also jetzt bei Wiederaufnahme seiner Arbeiten einer gänzlich veränderten Situation gegenüber, es ist eine neue Regierung und auch eine neue Mehrheit, die im Streite um die Finanzreform Sieger gebliebene Gruppierung der Parteien der Rechten, des Zentrums und der Polen vorhanden. Ob die neue Reichstagsmehrheit, der „schwarz-blaue Block“ genannt, Bestand haben wird, das muß vorläufig dahingestellt bleiben, jedenfalls existiert sie zunächst, was zweifellos schon der Verlauf der Präsidentschaftswahl im Reichstage zeigen wird.

Für die Entwicklung der Dinge in der heute anhebenden Reichstagsession kommt es nun darauf an, wie sich die Regierung des Herrn von Bethmann Hollweg zu der jetzigen konservativ-liberalen Mehrheit stellen wird, und da darf man wohl mit einiger Zuversicht behaupten, daß man auf keiner von beiden Seiten ein besonderes Gelüste nach einer Machtprobe besitzt. Vermutlich werden die Regierung, wie die nunmehrige Reichstagsmehrheit versuchen, sich miteinander zu vertragen, so lange es geht, nach den Stürmen der letzten Parlamentssession ist offenbar auch nirgends Neigung vorhanden, schon wieder ernste Konflikte in der inneren Politik heraufzubeschwören. Dieser friedlichen Tendenz kann das mutmaßliche Arbeitsprogramm des Reichstages in dessen Sitzungsperiode nur Vorbehalt leisten, denn was man bislang hierüber vernommen hat, steht nicht gerade nach schweren Konfliktsstoffen aus. Soweit bekannt, sind dem Reichstage an Vorlagen bestimmt der Reichshaushaltsetat für 1910, die neue Strafprozeßordnung, die Novelle zum Strafgesetzbuch, der deutsch-portugiesische Handelsvertrag, das aber-

malige Handelsprovisorium zwischen Deutschland und England, der Gesetzentwurf über die Haftung des Reiches für seine Beamten, die Reichsversicherungordnung, der aus der vorigen Session wiederkehrende Entwurf eines Arbeitskammergesetzes, ein Nachtragsetat zum Reichsetat für 1909, ein Notgesetz betreffs der Hinauschiebung des Termines des Inkrafttretens der Witwen- und Waisenversicherung, eine Novelle zum Talonsteuergesetz und noch verschiedenes sonstiges. Das alles ergibt zwar schon jetzt zusammen wiederum ein ziemlich reichhaltiges Arbeitsmaterial, aber schwerwiegende Fragen weist dasselbe kaum irgendwo auf, und so darf man vielleicht annehmen, daß die gegenwärtige Reichstagsession einen im großen und ganzen ruhigen Verlauf nehmen wird. Im Interesse eines erprießlichen Fortganges der Reichstagsgeschäfte wäre dies ja auch nur höchst wünschenswert, eine von Erregungen und schweren Kämpfen freie Reichstagsession kann das deutsche Vaterland und Volk sehr wohl gebrauchen. Freilich taucht schon jetzt, nach der erst zustande gekommenen Reichsfinanzreform, wieder das Gespenst der Finanznöte des Reiches auf, doch wird dies wohl noch keine Sorge der beginnenden abermaligen Tagung des Reichsparlamentes sein.

### Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Oeffentliches Radfahrer-Saalfest.) Einen recht genuss- und abwechslungsreichen Abend bot am vergangenen Sonntag der Radfahrerklub „Pühönitz“ mit dem öffentlichen Saal-Fest zum Besten der hiesigen freiwilligen Sanitätskolonne. Trotz verschiedener anderer Veranstaltungen hatte sich der Schützenhausaal ziemlich gut gefüllt. Das reichhaltige Programm brachte neben gutgespielten Konzertsätzen der Stadtkapelle einen gut-gesagten Ser-Reigen als Begrüßung, dem sich ein Ser-Reigen anschloß, und zum ersten Mal das Radballspiel, welches mit allgemeinem Interesse verfolgt wurde. Die höchst originellen Pantomimen „Die rabelnden Studenten, oder der geprellte Wachtmeister“ und Abenteuer des Radfahrerklubs „Geschmierter Blitz“, sowie auch die Duo-Szene: „Der verkannte Patient“ füllten den humoristischen Teil des Abend aus und fanden allgemeinen Beifall. 4 gut-gestellte Gruppen bildeten den Schluß der Vorführungen. Der sich anschließende Ball hielt die Tanzlustigen bis zu vorgerückter Stunde zusammen. — Nach Abrechnung der notwendigsten Auslagen verbleibt zum Besten der freiwilligen Sanitätskolonne ein Ueberschuß von 19,75 Mk.

— Einen frühzeitigen und schneereichen Winter prophezeit Dr. Maurer, der Direktor der eidgenössischen meteorologischen Zentralanstalt in Zürich, eine erste Autorität. „Aus einer allgemeinen charakteristischen Erscheinung, die sich bei Bearbeitung der Schneeverhältnisse des Alpengebirges im Laufe der letzten zwei Jahrzehnten für dessen Nordabhang unzweideutig gezeigt.“ — schreibt Dr. Maurer im „Winter“ (Verlag Callwey, Bantke und Herz, München) — „glauben wir den Schluß ziehen zu dürfen, daß eine Gruppe mehr schneereicher Vorwinter unmittelbar bevorsteht, voraussichtlich schon diesen Winter beginnend.“ Professor Maurer meint, daß die gegenwärtige abnormal hohe Schneegrenzlinie auf die Dauer ganz unmöglich sei, und daß in allernächster Zeit eine merkliche Erniedrigung der Schneegrenzlinie für die Lagen von 1200 bis 1600 Meter Seehöhe eintreten müsse, was nur durch schneereichere Vorwinter geschehen könne. Da geht also der Wintersport, in erster Linie der Schneesport, einer günstigen Saison entgegen, worüber sich besonders die in dem vergangenen Winter etwas zu kurz gekommenen Skiläufer freuen werden. Die Prognose verdient um so mehr Beachtung, als „Der Winter“ bereits für 1906—07, 1907—08 und 1908—09 Prognosen von Dr. Maurer veröffentlicht hat, die alle, sogar bis auf Einzelheiten, in Erfüllung gegangen sind.

— Zur Ueberfüllung der akademischen Berufe. Wie mitgeteilt wird, stehen jetzt nicht weniger als 320 Kandidaten des höheren Schulamts im Examen. Das entspricht etwa dem fünften Teil der gesamten Lehrerschaft. Es dürfte deshalb angebracht sein, vor dem Studium zu warnen.

Pulsnitz M. S. (Stiftungsfeier.) Der Männergesangverein „Liederkrantz“ feierte am Sonntag, den

28. November, in Menzels Saale sein Stiftungsfest, das von Mitgliedern des Vereins, ihren Angehörigen, sowie auch Gästen zahlreich besucht war. Eine ansprechende Unterhaltung boten die von der Sängerschar vorgetragenen Lieder. Klangschön zu Gehör gebracht, ließen diese Gaben Fleiß und ernstes, rastloses Streben seitens der zahlreichen Sänger als auch ihres Liedermeisters, Herrn Lehrer Hennig, erkennen. Mit den Gefängen wechselten in gewohnter Weise instrumentale Vorträge der Pulsnitzer Stadtkapelle in achtungsgebietender Ausführung. Den Beschluß des Festes bildete Ball, dem man sich freudig widmete.

Lichtenberg. (Tod durch Ertrinken.) Am 27. d. s. abends in der achten Stunde wurde von Ortsbewohnern im Dorfbache, in unmittelbarer Nähe seiner Wohnung, der etwa 47 Jahre alte Arbeiter O. tot aufgefunden. Die Leiche lag mit dem Gesicht nach unten im Wasser und war nur notdürftig bekleidet. Nach ärztlicher Feststellung ist der Tod durch Schlaganfall und Erstickung eingetreten. Nach den behördlichen Erörterungen liegt ein Verbrechen nicht vor. O. ist in geistiger Umnachtung in einem unbeobachteten Augenblicke aus dem Fenster gesprungen.

— Sächsishe Märkte im Dezember (\* bedeutet Viehmarkt, \*\* Kram- und Viehmarkt; in Orten ohne Zeichen ist nur Krammarkt). 1. Liebertowitzsch Schw., Reichswitz\*, Plauen\*\*, Radeberg\*. 2. Coswig\*, Lengenfeld\*\*, Strehla\*. 3. Kirchberg, Neusalza Christm., Wolkenstein, Zwickau\* Pf. 7. Liebstadt, Reichenberg Ferkelm. 8. Eisenberg-Moritzburg\* Pf.- und Christm., Mügeln Schw. 9. Brandis Schw. 12. Ehrenfriedersdorf. 13. Auerbach\*, Bischofswerda\*, Röhren, Siebenlehn, Wehlen. 14. Ehrenfriedersdorf\*. 16. Strehla\*. 18. Döbeln Christm., Dresden Christm. 19. Pulsnitz Christm., Elstra Christm. 21. Bärenstein b. Annaberg, Reichenberg Ferkelm. 22. Mittweida Christm., Mügeln Schw., Oberplanitz Christm. 23. Lauenstein Christm. 24. Altenberg Christm. 27. Weizsberg\*.

— Ihr 25jähriges Kassiererjubiläum bei der Gemeindefrankenversicherung Kamenz-Land können bei dem bevorstehenden Jubiläum der Kasse feiern: Hauptkassierer Postagent Ernst Weise in Brauna, Spezialkassierer Gemeindevorstand Hahn in Straßgräben, Schneidemeister August Frenzel in Gersdorf und Gemeinbeiltester und Gerichtsschöppe Wilhelm Rietschel in Bischheim.

Krietitz. Die Erfolge der Genossenschaftsweide in Welta bei Elstra sind in diesem Jahre recht erfreulich gewesen; der Auftrieb erfolgte am 26. Mai, der Abtrieb am 8. Oktober, so daß die Zahl der Weibetage 134 betrug. Bange Sorge herrschte zu Beginn der Weibetage, da die anhaltende Dürre Futtermangel befürchteten ließ, der Mitte Juni einsetzende Regen aber kam noch zur rechten Zeit, um den Nachwuchs zu stärken, so daß nicht nur reichlich Futter für die aufgetriebenen Tiere (82 Kalben und 14 Fohlen) vorhanden war, sondern es mußte auch noch zur Heugewinnung geschritten werden, was einen Ertrag von über 200 Zentner ergab. Krankheiten sind während der Weibetage nicht vorgekommen, mit Ausnahme eines Falles, der aber von der staatlichen Versicherung entschädigt wurde. Wie überall, so war man auch hier auf die Ergebnisse sehr gespannt, weil der ganze Sommer hindurch dem vorübergehenden in ebenso kalten und wenig warmen Taunächten nicht nachstand. Doch die Ueberraschung für die Besitzer der Tiere war im ganzen Weibetriebstande eine recht erfreuliche. Die Gewichtszunahmen waren zwar verschieden, doch wurden die besten Resultate bei den raffigen Tieren erzielt, sie erreichten eine Zunahme bis zu 315—320 Pfund pro Kopf, oder pro Tag 2,5 Pfund, im Mittel betrug dieselbe pro Tag und Stück 1 Pfund, ist also als recht günstig anzusehen. Man konnte wieder beobachten, wie gut raffige Tiere, welche durch längeren Aufenthalt vor Auftrieb zur Weide im Freien gehalten wurden, sich am besten entwickelten, während raffelose und durch Stallhaltung verweichlichte Tiere geringe Zunahmen erreichten. Immer wieder ist auch zu warnen vor dem Auftrieb zu stark angefleischter Tiere, da solche lange Zeit brauchen, ehe sie das Weidefutter auszunützen vermögen. Die Fohlen zeigten eine vorzügliche Entwicklung, die Gänge waren frei und elastisch geworden, wie sie bei anderer Haltung